



Vorwort des Präsidenten

Von Peter Pfander
Goldwäscherzytig Nr. 1/1989

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1989](#)

Endlich!

Unsere Vereinigung ist gegründet und die erste Ausgabe unserer "Goldwäscherzytig" liegt vor uns. Viel Zeit, Arbeit und guter Willen ist investiert worden. Allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben herzlichen Dank!

Wir werden auch in Zukunft auf die Mitarbeit von Euch allen angewiesen sein, denn viel Arbeit steht noch bevor. Anregungen aber auch gesunde Kritik werden wir stets dankbar entgegennehmen. Das beiliegende Blatt für Mitgliederwerbung sei wärmstens empfohlen, damit unsere Vereinigung wachsen und gedeihen kann.

Wir haben heuer noch Grosses vor - die erste Schweizermeisterschaft im Goldwaschen soll in Hergiswil bei Willisau (LU) über die Bühne gehen. Aber auch ausländische Vereine führen ihre Landesmeisterschaften durch, deren Besuch immer wieder zu erfreulichen Kontakten mit ausländischen Kollegen führt.

Viel Arbeit steht uns bevor. Hoffen wir, dass die junge Vereinigung die Bewährungsprobe besteht. Der Präsident und der Vorstand werden sich alle Mühe geben, das Vereinsschiffchen auf geradem Kurs zu halten. Möge das erste Jahr uns eine goldige Zeit beschehen.

Peter Pfander, Präsident

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 1/1989
Copyright © 1989 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 20-Mai-2001 by

sgv@goldwaschen.ch



Die Goldgewinnung in der Schweiz und die Gründung der SGV

Von Victor Jans
Goldwäscherzytig Nr. 1/1989

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'Or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1989](#)



Der Vorstand am "Gründen". Toni Obertüfer verliest die Statuten
(Foto B. Bieri)

Gibt es in der Umgebung Ihres Wohnortes keine Sagen von Zwergen, die einen unermesslichen Goldschatz hüten? Oder von kleinen, fremden Männchen, die früher regelmässig eine abgelegene Höhle besuchten, um mit Säcken voll Gold wieder abzureisen? Schauen Sie sich einmal um, es existieren mehr "Goldsagen" als man weiss!

Die Entstehung einiger solcher Sagen ist wohl auf Goldsucher aus dem östlichen

Mittelmeerraum zurückzuführen. Die Daktylen oder Fingermännchen, wie sie genannt werden, durchstreiften vor 4000 Jahren die Gebirge Mitteleuropas auf der Suche nach Metallen und Mineralien.

Wer allerdings als erster in der Schweiz Gold abbaute, ist natürlich nicht bekannt. Aber Anhaltspunkte in Graubünden und im Napfgebiet deuten auf die Römer, die in unseren Nachbarländern Oesterreich und Frankreich erfolgreich den Goldbergbau betrieben.

Im Mittelalter findet man erste schriftliche Quellen von berufsmässigen Goldsuchern, den sogenannten "Goldern". Sie beschränkten sich auf das Waschen goldhaltiger Flussande. Da fast alle grossen Flüsse der Schweiz Gold mit sich führen, gab es sie sowohl an der Rhône wie auch an Aare, Reuss und Rhein.

Zwischen 1523 und 1800 belief sich die dem Staat von Luzern abgelieferte Waschgoldmenge auf 31,5 kg. Wieviel vom gefundenen Gold aber nicht dem Staat abgeliefert wurde, obwohl ein solcher Zwang bestand, ist heute nicht mehr festzustellen.

Als gegen 1900 die letzten berufsmässigen Goldwäscher ihrem Handwerk nachgingen, waren in den Alpen bereits die ersten Goldminen entstanden. Bekannt waren die Minen von Gondo (VS), Salanfè bei Martigny (VS) und die "Goldene Sonne" am Calanda bei Chur. Die Aussage von Professor Niggli, die Schweiz sei reich an armen Minen, sagt genügend über die meist kurze Lebensdauer unserer Goldbergbaue aus.

Während dem 2. Weltkrieg entstanden nochmals einige Studien über einen allfälligen Goldabbau

in der Schweiz. Seither blieb es aber ruhig ums Gold bis 1970 Katharina Schmid eine Dissertation über die Goldlagerstätte des Napfgebietes schrieb. Diese Dissertation gab indirekt den Anstoss zu einem abenteuerlichen Hobby in freier Natur, das bis dahin nur in den "Goldländern" Amerika und Australien als "Recreational Goldprospecting" bekannt war.

Am 14. Januar 1989 schliesslich fanden sich im Rest. Reussfähre in Luzern 32 der "angefressensten" Goldgräber zur Gründungsversammlung der Schweizerischen Goldwäschervereinigung ein. Bei Chilli-Bohnen aus dem Hause "Cognac" (Brannten sie jetzt wirklich zweimal?) wurden die Statuten festgesetzt, der Vorstand gewählt und allerlei gefachsimpelt.

Wir beabsichtigen mit unserer Vereinigung die in der ganzen Schweiz verstreuten Goldwäscher und ihre Interessen etwas mehr zusammenzubringen. Wir versuchen, bei Problemen zu helfen, die überall entstehen können. Sei es, dass der Profi (Fachsprache: "Sourdough") mit seiner Schaufelleidenschaft den Zorn der Anwohner auf sich gezogen hat oder der Laie ("Cheekako") mit dem Umgang der Goldwaschpfanne noch etwas Mühe hat. Wir werden Fachliteratur zum Gold in der Schweiz sammeln und während des Jahres hie und da zusammen dem Gold nachfiebern.

Auesserliches Erscheinen unserer Vereinigung ist diese vierteljährlich erscheinende Goldwäscherzytig. Sie ist ein Informationspool, was die seit wenigen Jahren zahlreich gewordenen Goldwasch-Meisterschaften in ganz Europa betrifft. Wer sonst interessantes über die Goldsuche in der Schweiz oder der ganzen Welt zu berichten weiss, ist herzlich eingeladen, uns einen Artikel für die Goldgräberzytig zu senden.

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 1/1989
Copyright © 1989 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 20-Mai-2001 by

sgv@goldwaschen.ch



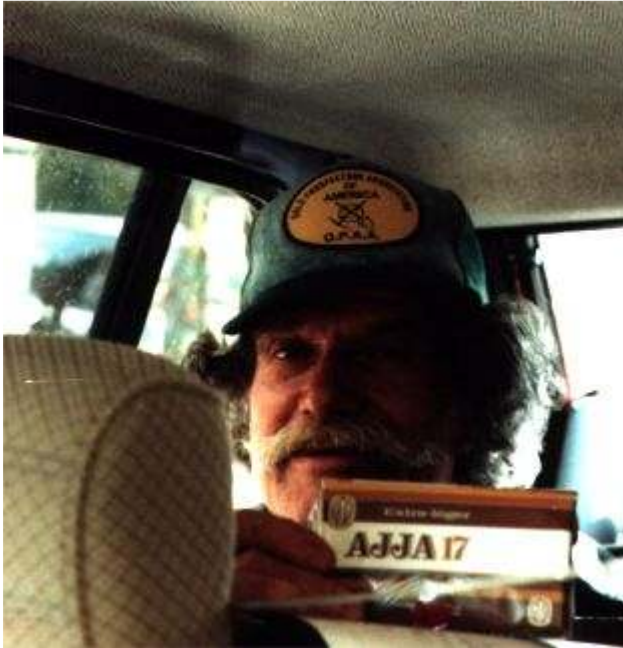
Herausforderung Costa Rica: Ein Interview mit Ferdinand Bösch

Schweizerische Goldwäschervereinigung
 Association Suisse des Chercheurs d'Or
 Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
 Swiss Goldprospectors' Association

Von Victor Jans
 Goldwäscherzytig Nr. 1/1989

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1989](#)



Ferdinand Bösch, (Künstlername: Ferdinand Schüpach) ist wohl einer der populärsten Goldwäscher der Schweiz, nicht nur seit seinem Auftritt im Fernsehen. Bevor ihn vor 3 Jahren das Goldfieber packte, war er 20 Jahre Fotograf in New York. Jetzt leitet er Goldsucherkurse im Napfgebiet. Er erreichte 1986 den 3. Platz in der Gold-WM in Rauris (Oesterreich). Im Frühling zieht es den 72-jährigen Weltbürger jeweils in wärmere Klimate. So war er letztes Jahr in Neuseeland auf Goldsuche und startete am 18. Januar 1989 zu neuen Abenteuern nach Costa Rica (Mittelamerika). Einige Tage vor seinem Abflug traf ich ihn in Luzern. (Die Antworten sind aus der Mundart übersetzt und möglichst wortgetreu wiedergegeben).

***Ferdinand, was glänzt denn in Deinem Munde?
 Das ist doch nicht etwa ein Goldzahn?***

Doch, ich hatte letztes Jahr einen Zahnarzt in einem meiner Kurse an der Fontanne. Ich hatte gerade Probleme mit einem Zahn und fragte ihn, ob er nicht einen Goldzahn aus Napfgold anfertigen könne. Er war sofort dabei. Ich musste natürlich Wurzelbehandlung und all das machen und brachte ihm dann 2 Gramm von meinem Gold, vom Feinen. Er musste es natürlich etwas legieren. Aber ich habe eine Urkunde, und wahrscheinlich bin ich der Einzige mit einer Napfgoldkrone! Ausser da ist noch der Heimiswil-Turm, der glänzt genau gleich ...

Ah, die Kirchturmspitze von Heimiswil, die ist auch aus Napfgold, ja. Ferdinand, warum bist Du so populär?

Ja, da sind natürlich die Kurse. Dann war ich schon in Oesterreich, Finnland und Frankreich an den Gold-WMs. Aber da ist auch der Kontakt mit den Leuten. Wenn ich Goldwaschen gehe rede ich mit den Bauern. Die haben es gerne wenn man mit ihnen redet, sie haben gerne Kontakt. Es hat mir schon viel geholfen, wenn man nicht einfach mit Hilfe der Ellenbogen an den Bach Waschen geht. Ich hatte noch nie mit einem Bauern Krach.

Viele reden auch nie mit andern Goldwäschern. Ich gehe zu jedem hin. Nicht zum Schauen, wieviel Gold er in seinem Loch findet, sondern einfach zum Kontakt.

Und jetzt fliegst Du nächsten Donnerstag nach Costa Rica. Weshalb willst Du denn ausgerechnet dorthin?

Wegen den Bananen. Chiquita.

Nein, das ist die Schweiz Mittelamerikas. Es hat dort Gold, an der pazifischen Küste in der Nähe von Panama. Sonst weiss ich nichts, ich rechne mit Null. Ich lasse mich überraschen.

Es gibt auch viele archäologische Sachen in Costa Rica, es hat sehr schöne Museen, das interessiert mich. Zudem lerne ich Spanisch.

Das ist ein tropisches Land. Hast Du Erfahrungen mit solchen Ländern?

Ja, ich war schon in Taiwan. Auf alle Fälle nehme ich Malaria-Tabletten, wegen der Viecher.

Wie stellst Du Dir vor, dort Gold zu finden? Aehnlich wie am Napf?

Man kann Nuggets finden dort, aber ich nehme den Detektor nicht mit. Es hat auch Bäche. Dort werde ich suchen. Auch an den Meeresstränden hat es Gold, Beach Gold. Aber das ist sehr fein und mit viel schwarzem Sand vermischt und deshalb schwierig zu gewinnen. Ich werde Proben mit nach Hause nehmen.

Wichtig ist, dass ich von vielen Flüssen etwas Gold und Sandkonzentrat habe.

Was nimmst Du an Ausrüstung mit?

Ich habe speziell eine sehr kleine und leichte Schleuse aus Plastik gebastelt. Die Schaufel nehme ich auch mit; ich kann sie auseinander nehmen. Das Eisen versorge ich im Rucksack und den Stiel gebrauche ich als Bergstock. Damit kann man sich nötigenfalls noch verteidigen, gell?

Zudem falle ich so nicht als Goldwäscher auf. Ich bin ein Wanderer, ein Wandervogel! Irgendeiner der spinnt!

Weisst Du, mit einer Schaufel fällst Du sofort als Goldwäscher auf. Besonders in Disentis. In Luzern macht das nichts.

Hoffst Du, viel Gold zu finden? Nimmst Du die 5-Gramm oder die 20-Gramm Waage mit?

Null. Ich stelle mich auf Null ein, nehme aber die 5-Gramm Waage mit. Im Falle das ich etwas finde, wäge ich es jeden Tag und schreibe ein bisschen auf - im Falle!

Ich habe gelesen, dass man auf der Osa-Halbinsel in Costa Rica schon faustgrosse Nuggets gefunden hat. Zwei Amerikaner sollen in 10 Tagen 14'000 \$ an Gold gefunden haben. Lassen dich solche Berichte cool?

Das heisst gar nichts. In Nome (Alaska) hat einer 270 Unzen gefunden. In Frankreich hat einer ein 280 Gramm Stück in den Cevennen gefunden. Aber ich habe es nicht gesehen. Man muss das mit Vorsicht auffassen. Da ist viel Jägerlatein dabei.

Wenn ich es in den Händen halte (und nicht verliere, wie vorletztes Jahr in Lappland), dann ist das etwas anderes.

Hast Du das Gefühl, dass es für uns Hobbygoldgräber möglich ist, in einem solch fremden Land in kurzer Zeit schon Gold zu finden?

Es ist schon möglich, ja. Aber man muss auch mit den andern Sachen rechnen. An der Sonne zu sein, das andere Land, das ist enorm viel wert. Andere Kost und so.

Was hältst Du von dem Buch "Oro" ? (Anmerkung: Das Buch "Oro" von Cizia Zykë, Marion Schröder Verlag 1986, beschreibt in Romanform die Abenteuer eines Franzosen als Goldsucher auf der Osa-Halbinsel in Costa Rica)

Fantastisch. Aber es ist ein Mist teilweise. Es enthält interessante Informationen, beschreibt die Gegend. Man sollte es lesen, jeder der dorthin geht.

Kennst Du Leute in Costa Rica?

Nein, ich kenne niemanden. Ich gehe in die Restaurants und Bars. Ich rede mit den Leuten. Ich habe

manchmal ein kleines Nugget um meinen Hals gehängt. Das schafft Kontakt, Conversation Piece, gell? Dann sagt der dann vielleicht, ich weiss, wo es noch grössere hat. So, nicht?

Conversation Piece. Ich habe da schon von etwas anderem gehört!

Ja, ja.

Wo gehst Du zuerst hin in Costa Rica?

Ich fliege zuerst nach Orlando, Florida (USA). Ich habe das Billett nur bis dort, nicht weiter. Ich fahre mit dem Zug nach Miami und dort schaue ich für das nächste Flugzeug nach San José, der Hauptstadt Costa Ricas. Dort werde ich zuerst einige Tage mich umschauen, Museen anschauen, Kontakt finden. Und dann weiss ich nicht, wohin ich zuerst gehe; vielleicht nach Osa, ich kann es noch nicht sagen.

Wie lange bleibst Du?

Zwischen einem und drei Monaten. Als Schweizer darf man maximal 3 Monate bleiben.

Also, dann wünsche ich Dir gute Reise und merci fürs Interview.

Danke.

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 1/1989
Copyright © 1989 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 20-Mai-2001 by

sgv@goldwaschen.ch